

# Planung für preisgünstige Wohnungen im Wisli beginnt

**RICHTERSWIL.** Gegen den Öffentlichen Gestaltungsplan und die Zonenplanrevision Wisli ist kein Rekurs eingegangen. Ende Januar wird eine Baukommission eingesetzt, die mit der Planung der 85 Wohnungen in Richterswil beginnt.

SIBILLE SCHÄRER

Der Weg für das Projekt der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Richterswil (GBR) südlich des Alterszentrums Wisli ist geebnet. Gegen den Öffentlichen Gestaltungsplan und die Teilrevision des Zonenplans Wisli ist kein Rekurs eingegangen, wie Ulrich Erb, Kanzleichef des Baurekursgerichts des Kantons Zürich, sagt. Nun kann die GBR mit der Planung der fünf Baukörper mit insgesamt 85 Wohnungen für Senioren, Familien und Einkommensschwache beginnen. Im September hatte die Richterswiler Gemeindeversammlung bereits grünes Licht gegeben. Sie stimmte dem Öffentlichen Gestaltungsplan, der Zonenplanrevision, dem Baurechtsvertrag und dem Vertrag für ein zinsloses Darlehen von 2,3 Millionen Franken zu.

«Ende Januar konstituiert sich die Baukommission», sagt Ruedi Hatt, Architekt des Projekts und GBR-Mitglied. Seitens der Gemeinde nimmt Gemeindepräsident Hans Jörg Huber (FDP) Einsitz in die Kommission. Als ersten Schritt entwickelt die Baukommission ein Raumprogramm. In diesem legt sie zum Beispiel fest, wie viele Wohnungen in welcher Grösse gebaut werden sollen. «Einerseits sollen 2½- bis 3½-Zimmer-Wohnungen für ältere Menschen entstehen», führt Ruedi Hatt aus, «andererseits 4- bis 5-Zimmer-Wohnungen für Familien.»

Die Gemeinde Richterswil möchte zudem, dass ein Spitex-Stützpunkt, ein Kindergarten und eine Kindertagesstätte in der Überbauung Platz finden, wie Hans Jörg Huber sagt. «Für die einzelnen Projekte braucht es aber Beschlüsse der Gemeindeversammlung», erklärt er. Ruedi Hatt wünscht sich, dass sich die Baukommission für Gemeinschaftsräume wie eine Bibliothek oder einen Krautraum entscheidet.

## Neue Lösung für Asylsuchende

Das Raumprogramm soll laut Hatt bis im Sommer stehen. Er hofft, im Herbst die Baueingabe vornehmen und im Sommer 2015 mit dem Bau beginnen zu können. Der Bau der preisgünstigen Wohnungen soll etappenweise vor sich gehen. Somit sollen die Bewohner der drei Mehrfamilienhäuser mit 18 Wohnungen an der Schwyzerstrasse 27, 29 und 31, die abgerissen werden, die Möglichkeit erhalten,



Das Gebäude an der Schwyzerstrasse 37 muss den Neubauten weichen. Derzeit wohnen darin Asylsuchende. Bild: Archiv duc



In den fünf Baukörpern (gelb) neben dem Alterszentrum Wisli (oben) entstehen 85 Wohnungen. Das gelb umrahmte Gebiet wurde umgezogen, auf dem rosa umrahmten Gebiet gilt der Gestaltungsplan. Plan: Gemeinde Richterswil, zsz

direkt in eine der neu erstellten Wohnungen zu ziehen. Die drei Häuser gehören der GBR. «Wir werden demnächst das Gespräch mit den Bewohnern suchen, um abzuklären, wer Interesse daran hätte», sagt Ruedi Hatt.

Ebenfalls weichen muss das Einfamilienhaus an der Schwyzerstrasse 37, die Villa Zinggeler, das der Gemeinde gehört. Derzeit wohnen darin Asylsuchende. «Wir haben für sie eine Lösung gefunden», sagt Huber. «Wir können sie in an-

deren Liegenschaften unterbringen, in denen Asylsuchende leben.» Das Liegenschaftskonzept, das derzeit erstellt wird, soll zudem helfen, ältere gemeindeeigene Gebäude für das Unterbringen von Asylsuchenden zwischenzunutzen.

## CVP-Kandidat für Stadtrat

**ADLISWIL.** Die Mitgliederversammlung der CVP Adliswil hat Farid Zeroual einstimmig als Stadtratskandidaten bestätigt. Dies schreibt die Partei in einer Mitteilung. Seit 2006 ist Farid Zeroual politisch aktiv, erst als CVP-Vorstandsmitglied und ab 2008 im Adliswiler Gemeinderat. Dort engagierte er sich zwei Jahre in der Sachkommission und anschliessend vier Jahre in der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission. Sollte er in den Stadtrat gewählt werden, würde Zeroual gemäss eigener Aussage sein berufliches Pensum reduzieren.

Der gelernte Elektroniker und heutige Software-Ingenieur ist seit 14 Jahren in leitender Funktion in nationalen und internationalen Projekten tätig. Der 52-Jährige mit algerischen Wurzeln ist in der Schweiz aufgewachsen, verheiratet und hat drei Kinder im jungen Erwachsenenalter. Seit 1993 lebt er in Adliswil. Als zentrale politische Aufgabe der nächsten Jahre erachtet Zeroual die Entwicklung des Stadthausareals und des Gebiets Lebern-Dietlimoos, die Eingliederung von Neuzuzüglern, die Integration der Schule in den Stadtrat sowie Generationenfragen. Dass er so kurzfristig als Stadtrat kandidiert, begründet Zeroual folgendermassen: «Ich finde es wichtig, dass die Adliswiler ihre Stadträte wählen können und diese nicht in einer stillen Wahl bestätigt werden.» (zsz)

## CVP fasst Parolen

**WÄDENSWIL.** Die CVP Wädenswil hat an ihrer Parteiversammlung die Parolen zu den Abstimmungen vom 9. Februar gefasst. Dies schreibt die Partei in einer Mitteilung. Zur Fabi-Vorlage zur Finanzierung der Bahninfrastruktur fassten die Anwesenden die Ja-Parole. Zur Volksinitiative «Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache» beschlossen sie ein Nein, weil die Finanzierung aus der Grundversicherung «keine Einladung zum Schwangerschaftsabbruch» bedeute. Auch die Volksinitiative gegen die Masseneinwanderung lehnt die Partei gemäss ihrer Mitteilung ab, weil man «die Probleme der Zuwanderung lieber einzeln als mit einer Guillotinen-Klausel angehen» wolle. Hingegen unterstützt die CVP die kantonale Vorlage, welche den Gemeinden ermöglichen soll, Zonen zur Nutzung erneuerbarer Energien zu definieren.

Anschliessend nominierten die Mitglieder 16 Kandidaten für die Liste 4 der Gemeinderatswahlen vom 30. März. Es sind dies gemäss Mitteilung der Partei die vier bisherigen Gemeinderäte Beat Wiederkehr, Monika Greter, Andreas Gut und Marc Lütolf sowie 13 neue Kandidaten: Martin Schnyder-Mathis, Patrik Mouron, Gabriela Arnold, Volkan Dogu, Jimmy Pinton, Margrit Cornu-Fischer, Zvezdan Paunovic, Martin Stahl, André Bartholet, Christoph Schildknecht, Jonas Rota, Lukas Wiederkehr und Bruno Sidler. (zsz)

# Lindt & Sprüngli mit starkem Wachstum

**KILCHBERG.** Lindt & Sprüngli hat im vergangenen Jahr trotz verhaltener Konjunkturlage mehr Schokolade verkauft.

Der Schweizer Schoggi-Gigant Lindt & Sprüngli mit Sitz in Kilchberg blickt trotz Schwierigkeiten auf ein erfolgreiches Jahr zurück. In Schweizer Franken erhöhte sich der Umsatz der Gruppe um 8 Prozent auf 2,9 Milliarden Franken, wie es in der Medienmitteilung des Unternehmens vom Dienstag heisst.

Das Traditionsunternehmen befindet sich bereits seit mehreren Jahren wieder auf Wachstumskurs. 2010 hatte der Gruppe noch die Wirtschaftskrise zugezogen. Damals griffen die Konsumenten

vermehrt zu Billigschokolade und zu den Handelsmarken der Discounter. Doch mit der konjunkturellen Erholung kam auch der Erfolg des Edelschokoladenherstellers zurück.

Mit dem starken Wachstum im letzten Jahr setzte Lindt & Sprüngli den langjährigen Wachstumskurs ungebrochen fort und übertraf deutlich die Entwicklung der Gesamtschokoladenmärkte, heisst es in der Medienmitteilung. In der Schweiz griffen die Kunden vermehrt zu Schokolade von Lindt & Sprüngli. Auf dem Binnenmarkt habe man die schon rekordhohen Marktanteile im Tafel- und Pralines-Segment weiter ausbauen können, heisst es. In Deutschland und Frankreich habe Lindt & Sprüngli ein Umsatzplus erzielt, das deutlich über dem Markt-

durchschnitt liege. Doppelstellig sei das Wachstum in England ausgefallen. Auch in Italien habe eine geringe Umsatzsteigerung erzielt werden können. In Nordamerika, dem grössten Schokoladenmarkt der Welt, wächst das Unternehmen erneut zweistellig. Ebenfalls positiv hätten sich die kürzlich gegründeten Tochtergesellschaften in Japan, China und Südafrika entwickelt, teilte Lindt & Sprüngli mit.

## Neulancierungen halfen

Allerdings hat auch das abgelaufene Geschäftsjahr mit Schwierigkeiten aufgewartet. Lindt & Sprüngli nennt im Communiqué die höheren Preise für wichtige Rohmaterialien, den weiterhin starken Preiswettbewerb sowie die anhaltend

schwache Konjunktur in den südeuropäischen Ländern. Dank Marketing, einer Vielzahl von Neulancierungen, dem Bekenntnis zu Premiumprodukten und einem effektiven Kostenmanagement habe die Gruppe jedoch überproportional zulegen können. Zum Wachstum beigetragen hätten hauptsächlich Volumensteigerungen, Innovationen und ein optimierter Produktmix, heisst es im Communiqué. Ausserdem habe die neue Produktlinie «Hello» den Umsatz beflügelt.

Belastet wurde das Ergebnis durch Währungseffekte. In Lokalwährungen hätte ein Umsatzwachstum von 8,6 Prozent resultiert. Über die Gewinnzahlen wird Lindt & Sprüngli am 11. März informieren. (sda/zsz)

ANZEIGE

In den Gemeinderat

Antonia Dorn-Lenz  
bisher

Theo Leuthold  
bisher und wieder als Gemeindevizepräsident

Karin Mari-Lutz  
neu

Miteinander für Horgen  
www.svhorgen.ch

SCHWEIZER QUALITÄT  
SVP  
Die Partei der Mitte